

Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern



Ausgabe 09/2016

20. September 2016

Innenminister Herrmann nimmt erste Einsatzfahrzeuge in blau entgegen

Die Bayerische Polizei fährt ab jetzt blau: Innenminister Joachim Herrmann hat in der BMW Welt in München die ersten fünf neuen uniformierten Polizeieinsatzfahrzeuge im blauen Design der BMW 2er, 3er und 5er Reihe sowie als BMW X1 und BMW X3 für die Bayerische Polizei in Empfang genommen.

„Unsere neuen uniformierten Streifenwagen werden ab jetzt ausschließlich in der neuen blauen Farbgebung ausgeliefert, rechtzeitig zu Beginn der Ausstattung der Bayerischen Polizei mit der neuen blauen Uniform ab Ende 2016“, machte Herrmann deutlich. Das grüne Streifenwagendesign gehöre damit bald der Vergangenheit an. Die fünf hochmodernen Streifenfahrzeuge gehen an die Polizeipräsidien München, Oberbayern Süd, Oberpfalz, Schwaben Nord und Schwaben Süd/West. „Selbstverständlich erhalten auch alle anderen Polizeipräsidien in den nächsten Tagen neue Streifenfahrzeuge“, kündigte der Minister an. „In diesem Jahr werden noch 190 nagelneue blaue Polizeifahrzeuge an die Bayerische Polizei ausgeliefert.“ Die neuen

neue Corporate Design der Bayerischen Polizei wieder. Erstmals ist künftig an jedem Streifenwagen auch der Hinweis auf die Notrufnummer ‚110‘ angebracht. „Unsere neuen Streifenfahrzeuge



Auch unsere stv. Landesjugendvorsitzende Jenny Oberhäuser durfte den neuen 2er BMW in blau für ihr Präsidium Schwaben Nord schon persönlich in Augenschein nehmen.

uniformierten Streifenfahrzeuge der Bayerischen Polizei haben auf der Grundfarbe ‚silbermetallic‘ eine Folienbeklebung in der Farbe ‚verkehrsblau‘ (RAL 517). Zusätzlich erhalten sie eine bei Tag und Nacht sehr auffällige neongelbe Warnbeklebung. „Durch erhöhen wir spürbar die Erkennbarkeit, insbesondere in Verbindung mit dem auffälligen Chevron-Muster am Heck“, erläuterte Herrmann. „Vor allem bei der Absicherung von Einsatz- und Unfallstellen auf Autobahnen und Landstraßen bedeutet das ein deutliches Mehr an Sicherheit für unsere Polizisten.“ Mit der Aufschrift ‚Polizei‘ und dem Polizeistern findet sich auch das

haben ein zeitgemäßes, modernes und bestens erkennbares Design, das sehr gut zu der neuen blauen Uniform passt“, fasste der Minister zusammen.

40 Millionen Euro für Modernisierung des Fuhrparks

Wie Herrmann erklärte, bleibt das ‚Grün‘ auf Bayerns Straßen noch eine Zeit lang präsent: „Aus Kostengründen geben wir unseren bestehenden rund 3.600 grünen Polizeifahrzeugen keinen neuen Anstrich, sondern ersetzen sie nach und nach durch Neufahrzeuge in neuem Design.“ Dabei werde gerade bei den rund 1.500 Leasingfahrzeugen die Umstellung nach der jeweils zweijährigen Laufzeit sehr schnell gehen. „Insgesamt investieren wir in den nächsten beiden Jahren rund 40 Millionen Euro in die



Innenminister Joachim Herrmann und Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer bekommen vom Leiter BMW Vertrieb, Peter van Binsbergen, den symbolischen Schlüssel für die neuen Dienstfahrzeuge ausgehändigt.

Innenminister Herrmann nimmt erste Einsatzfahrzeuge in blau entgegen

Modernisierung unseres Polizeifuhrparks“, so Herrmann weiter. 500 weitere Polizeifahrzeuge sollen beschafft werden. „Bei unseren Polizistinnen und Polizisten ist uns eine hochmoderne und möglichst sichere Ausrüstung besonders wichtig“, betonte der Innenminister. „Umso mehr schätzen wir die innovative BMW Group für die hervorragende Arbeit bei der Entwicklung unserer neuen Polizeifahrzeuge, die auf modernste Technik setzen und eine ausgereifte Sicherheitsausstattung haben.“

Legendärer ‚Barockengel‘

Vor dem Abschluss der Verstaatlichung der Bayerischen Polizei im Jahr 1975 waren die Polizeifahrzeuge vor allem ‚tannengrün‘ lackiert. Legendär ist der sogenannte ‚Barockengel‘, der BMW 501, bekannt aus der Serie ‚Funkstreife Isar 12‘. Danach ging Bayern einen eigenen Weg und versah seine weißen Streifenwagen mit einer hellgrünen ‚Bauchbinde‘. So waren die Fahrzeuge deutlich besser zu erkennen als die in anderen Bundesländern, die etwa Motorhauben, Türen und Kofferraum in dunklem ‚minzgrün‘ lackiert hatten. Ab 2003 wechselte die Grundfarbe dann auf ‚silber‘. Zuletzt 2011 erhielten die BMW Streifenfahrzeuge ein noch moderneres Streifenwagendesign. (Quelle: StMI)



Pilotversuch Body-Cam

Die GdP begrüßt die anstehenden Pilotversuche in Sachen Body-Cam. Allerdings sollte dabei auch das sogenannte Pre-Recording freigegeben werden. Das forderte die GdP auch im Hauptpersonalrat, als dort die Vorgaben für den Test vorgelegt wurden. Der Datenschutz ist strikt gegen das Pre-Recording; diese Funktion ist aber wichtig, um den Beginn von Auseinandersetzungen zu dokumentieren. Eine Abspeicherung der Daten erfolgt ohnehin erst dann, wenn der Kameraführer die Body-Cam startet. Nach Meinung der GdP ist es sinnvoll, das Pilotprojekt ergebnisoffen zu gestalten und dem Test vorab nicht zu enge Grenzen zu setzen. (PSch)

Raumschießanlagen – Modernisierung läuft

Aufgrund von Meldungen aus Berlin über dort inzwischen geschlossene Schießstände der Polizei hat die GdP Bayern über unser Mitglied und MdL Prof. Dr. Peter Paul Gantzer eine Landtagsanfrage initiiert. Diese LT-Anfrage vom 07.04.16 wurde nun von der Staatsregierung beantwortet und damit haben wir den aktuellen Sachstand:

Erkrankungen der Schießtrainer wie in Berlin sind bislang nicht bekannt geworden. Von den 44 bei der Bayer. Polizei betriebenen Raumschießanlagen sind bereits 27 mit einer modernen Verdrängungslüftung ausgestattet, bei allerdings immer noch 17 Anlagen läuft noch die alte sog. Querstromlüftung. Allerdings sind im Haushalt bereits für 11 Anlagen rd. 65 Mio. € für Neubzw. Umbauten eingeplant, so dass binnen der nächsten 5 Jahre immerhin weitere 9 Anlagen auf aktuellem Stand sind. Für weitere 4 Anlagen sollen im DHH 2017/2018 sog. Planungstitel eingestellt werden.

Bis zur vollständigen Sanierung der Anlagen müssen die PE-Trainer sog. Dosimeter tragen, um bei zu hoher Schadstoffkonzentration den Schießbetrieb zu unterbrechen. Auch wenn wir die Bereitstellung von weiteren Finanzmitteln durch den Landtag begrüßen, müssen wir kritisch feststellen, dass sich auch in diesem Bereich der bei den Baumaßnahmen aufgelaufene Investitionsrückstau rächt. Für aktuelle und moderne Polizeibauten, seien

es nun Dienstgebäude, Werkstätten oder eben Schießstände, müssen an dem tatsächlichen Bedarf angepasste Haushaltsmittel bewilligt werden. Dafür setzt sich die GdP ein und führt entsprechende Gespräche im Landtag. (PSch)



Waffenrecht 2016

WaffG v. 11.10.2002; gültig ab 1.4.2003
(letzte Änderung d. Art. 2 – 5, G. v. 18.7.2016)

Jetzt auf www.gdpbayern.de;
zum Direktzugang auf die Grafik klicken

GdP bezieht klar Stellung zum Einsatz der Bundeswehr im Innern

Nach wochenlangen Diskussionen über einen möglichen Unterstützungseinsatz der Bundeswehr im Innern sieht sich die Gewerkschaft der Polizei (GdP) durch die bekanntgewordene Einschätzung des Bundesinnenministeriums in ihrer Argumentation bestätigt. Der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow sagte am Donnerstag in Berlin: „Wir haben von Anfang an vor einem Aufweichen der Rechtslage gewarnt und den Einsatz von Soldaten für polizeiliche Vollzugsmaßnahmen kategorisch abgelehnt. Zugleich betonten wir immer, dass die Polizei für die Bekämpfung von Terroristen ausgebildet und gut aufgestellt ist. Damit ist die Diskussion aus unserer Sicht beendet.“

Terrorlage bleibt rein polizeiliche Aufgabe

Malchow bekräftigte die Einschätzung der GdP, dass die kontroverse und hitzige Debatte eigentlich nur von den jahrzehntelangen Versäumnissen vieler Landesinnenminister, die Polizeistärke den Bedrohungslagen und der Kriminalitätsentwicklung anzupassen, ablenken sollte. „Terroristen sind Mörder und keine Krieger. Daher ist das Vorgehen gegen diese Kriminellen hierzulande eine rein polizeiliche Aufgabe“, sagte der GdP-Chef.



Die Polizei und ihre Sondereinheiten könnten, so Malchow weiter, solche Terrorlagen, wie bereits bewiesen, personell und von der Ausstattung her stemmen. Nur im alltäglichen Polizeidienst gebe es nach wie vor viele Probleme. „Die Ausstattung der deutschen Polizei ist vom Niveau leider noch sehr unterschiedlich. Deshalb sprechen wir in diesem Fall von einem Flickenteppich und Ausrüstung nach Kassenlage“, sagte der GdP-Bundesvorsitzende. Das bestätige sich vor allem bei länderübergreifenden Polizeieinsätzen immer wieder.

Lediglich „Unikat-Fähigkeiten“ der Bundeswehr brauchbar

Nach Informationen von „Spiegel online“ sieht die Bundesregierung offenbar kein realistisches Szenario für einen Einsatz der Bundeswehr im Inneren zur Abwehr von Terrorlagen. Das gehe aus einer bisher unveröffentlichten Antwort des Bundesinnenministeriums (BMI) auf eine Frage der Grünen-Bundestagsfraktion hervor.

Selbst komplexe Terrorattacken wie in Paris im November 2015 oder Brüssel im März dieses Jahres wären der Online-Plattform des Nachrichtenmagazins zufolge, der das Papier nach eigenen Angaben vorliegt, laut einer aktuellen Einschätzung von der deutschen Polizei zu meistern.

Darin schreibe das BMI, man habe „unter Berücksichtigung der Erfahrung von Terrorlagen im europäischen Ausland“ festgestellt, dass die Polizei samt ihren Sondereinheiten selbst für „mögliche Anschläge mit Kriegswaffen“ durch Terroristen „angemessen ausgestattet“ seien.

Auch die nach der Münchner Amoklage im August diskutierte Unterstützung der Polizei durch Feldjäger der Bundeswehr sei nach Auffassung des Ministeriums nur sehr eingeschränkt möglich. Die Bundeswehr könne jedoch durch die „Bereitstellung von Absperrmaterial und dem Einsatz von Sprengstoffhunden“ zum Einsatz kommen. „Spiegel online“ schreibt weiter: „Von an-



gedachten Hilfestellungen wie Straßensperren, Bewachung von wichtigen Gebäuden oder gar Hilfe bei der Fahndung nach Verdächtigen ist keine Rede.“

Nur wenige Fachgebiete der Bundeswehr seien in der Antwort aufgelistet worden, die im Notfall einer polizeilichen Großlage als „Unikat-Fähigkeiten“ der Bundeswehr gälten und „bei zivilen Stellen nicht oder unvollständig“ vorhanden seien. So bei der Abwehr und Bekämpfung chemischer oder biologischer Waffen, der Luftrettung, der Aufklärung und der Behandlung von Verletzten.

Zusammentreffen mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages

Malchow traf zuvor schon mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels, zu einem ausführlichen Meinungsaustausch zusammen. Dabei sprach sich der Gewerkschafter erneut gegen jegliche politische Versuche einer möglichen Grundgesetzänderung aus. An der klaren Trennung von polizeilichen und militärischen Aufgaben dürfe auch vor dem Hintergrund von Terrorlagen nicht gerüttelt werden, betonten beide Seiten. Die von Bundesinnenministerium und Verteidigungsministerium für kommendes Jahr angekündigte gemeinsame Übung von Polizei und Bundeswehr dürfe, wenn überhaupt, nur im Rahmen des bestehenden Rechts erfolgen.

Weitere Themen des Gesprächs mit Dr. Bartels in der GdP-Bundesgeschäftsstelle waren die unterschiedliche Ausbildung und die verschiedenen Strukturen von Polizei und Bundeswehr sowie die polizeiliche Ausstattung. Der Wehrbeauftragte nimmt als „Anwalt der Soldaten“ und zugleich Hilfsorgan des Parlaments eine besondere Stellung bei der Kontrolle der Streitkräfte innerhalb des parlamentarischen Systems ein – dabei ist er weder Mitglied des Bundestages noch Beamter. Fotos: Zielasko

„Neuentstehung“ der JUNGEN GRUPPE (GdP) Mittelfranken

Im März dieses Jahres riefen wir die JUNGE GRUPPE (GdP) der BG Mittelfranken ins Leben. Ihren Anfang nahm sie bei den diesjährigen Vorstandswahlen. Hier wählten unsere Mitglieder gleich drei junge GdPler als Beisitzer in den Vorstand der BG Mittelfranken. Diese fingen auch sofort mit großem Tatendrang an, ihre neuen Aufgaben anzupacken. Nach einer intensiven Vorbereitung von mehreren Wochen fand am 11.08.2016 die erste offizielle Sitzung der „neuen“ JUNGEN GRUPPE (GdP) Mittelfranken in Nürnberg statt. Wir begrüßten neben Marcel Roppel, dem Landesjugendvorsitzenden, auch Helmut Frey, den Vorsitzenden der BG Mittelfranken und seine Stellvertreterin Ulrike Rauskolb-Kunz. In der Sitzung diskutierten wir nicht nur aktuelle Problematiken, wie das Auswahlverfahren für den Aufstieg in die 3. QE oder Lösungen für die Beförderung zum PHM/Z, sondern auch die weitere Arbeit der JUNGEN GRUPPE (GdP) in Mittelfranken. Die Teilnehmer legten als oberste Prämisse den Netzwerk-Ausbau innerhalb der eigenen Bezirksgruppe fest. Es ist unerlässlich, innerhalb jeder Kreisgruppe einen kompetenten Ansprechpartner für die jungen Kolleginnen und Kollegen zu finden, sodass diese direkt über die neusten Informationen in Kenntnis gesetzt werden können. Des Weiteren sollen die Kreisgruppen-Vorstände durch entsprechende Beisitzer der JUNGEN GRUPPE (GdP) erweitert werden, damit das „junge Netzwerk“ gefestigt, aber vor allem ausgebaut werden kann.



V. l. n. r.: Gloria Meyer, Helmut Frey, Julian Schmiedeknecht, Ulrike Rauskolb-Kunz, Tanja Enck, Marcel Beck, LJV Marcel Roppel, Florian Süß, Maximilian Semlinger, Christopher Wildner; es fehlen: Kathrin Billmann, Steffi Reisenauer und Michael Zippel“

Zum Abschluss besprachen wir neue Ideen für Präsentationen bzw. Veranstaltungen der JUNGEN GRUPPE (GdP). So wurde auch beschlossen, bei der kürzlich stattgefundenen Eröffnung des neuen Ausbildungsstandorts der Bundespolizei in Bamberg mit unserem Team vertreten zu sein. Im Juni fand bereits das alljährliche Beachvolleyballturnier am Brombachsee statt. Bei der Organisation und Durchführung halfen wir kräftig mit. Wir - als JUNGE GRUPPE (GdP) - hoffen, dass wir die Interessen und Wünsche der jungen Kollegen gerecht vertreten können. Bei Problemen oder Fragen stehen wir euch als Ansprechpartner in eurer Kreisgruppe oder auf den Dienststellen, immer zur Verfügung. Von Christopher Wildner, PI Nürnberg-West

MIT RECHT

solidarisch! Rechtsschutz mit der GdP

*Menschlich,
verlässlich,
für Alle!*



DER NEUE FIAT 500
FÜR GdP-MITGLIEDER
ZU **SONDERKONDITIONEN!**



GdP Service GmbH

Bis zu 27% auf den neuen FIAT 500



Foto: © FCA

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,2 – 4,1 l/100 km, außerorts: 4,2 – 3,0 l/100 km, kombiniert: 4,9 – 3,4 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 115 – 89 g/km



Weitere Modelle und Informationen: www.gdp-service-gmbh.de oder **089/578388-28**

GdP Service GmbH · Hansastr. 17 · 80686 München · Telefon: 0 89 – 57 83 88 20 · Fax: 0 89 – 57 83 88 21 · www.gdp-service-gmbh.de